

Gespiegelte Offenheit

Positive Rückmeldungen tun gut. Gerade wenn man sich der Unsitte bewusst ist, dass hierzulande in aller Regel eher negative Kommentare übermittelt werden – ganz gemäss dem traditionell helvetischen Motto: «Wenn man nichts hört, wird's schon recht sein.»

Und besonders dann, wenn man sich daran erinnert, wie sehr sich bei den verantwortlichen Instanzen der FMH die Sensibilität für das Thema Kommunikation entwickelt hat – angesichts eines offensichtlichen Defizits in diesem Bereich: Vor zwei Jahren noch waren wir als Dachorganisation ziemlich weit weg von unserer Basis, ein unangenehmes Neinsager-Image haftete der FMH an, im grossen und ganzen wurde sie als undurchsichtig, wenig konstruktiv und kaum profiliert wahrgenommen. Die Ärztekammer reagierte – und der Zentralvorstand auch.

Und das sind Reaktionen, sind die erwähnten Rückmeldungen darauf:

Eine Veranstaltung der Universität Zürich hat mich letztlich mit Repräsentantinnen und Repräsentanten aus allen Ecken des schweizerischen Gesundheitswesens zusammengebracht. Von verschiedener (und berufener!) Seite habe ich dort als Vertreter der FMH Lob und Anerkennung entgegennehmen dürfen – was mich natürlich gefreut hat und ich hier gerne weitermelde: Kommunikativer sei die FMH in den letzten etwa zwei Jahren geworden, man nehme sie wahr und ernst, und zwar als dialogbereite, lösungsorientierte, konstruktiv denkende, themenstarke Dachorganisation. Ein Stichwort wurde immer wieder genannt, sei's von der Sprecherin eines grossen Spitals, von der Mitarbeiterin eines namhaften Pharmaunternehmens, von Journalisten-, Politiker- oder

Wissenschaftsseite: Offenheit. Oder genauer: die neue Offenheit der FMH.

Sie findet ihren Niederschlag – und dies wird ebenfalls wahrgenommen – auch im «gelben Heft»: Die Schweizerische Ärztezeitung, die Sie in Händen halten, ist nach wie vor das offizielle Organ der FMH; unsere wohl wichtigste Plattform für die Kommunikation mit Ihnen, unseren Mitgliedern. (Darüber hinaus übrigens auch mit einer breiteren Öffentlichkeit. Denn: Die SÄZ wird – zunehmend, wie uns scheint – auch von Nichtärzten/-ärztinnen gelesen!) Wobei «Kommunikation» sowohl im ersten, blauen, offiziellen Teil als auch hinten in der «Zeitung» bisweilen «Informationsvermittlung» bedeutet, in aller Regel aber: «Austausch». Und diese Möglichkeit wird gerne und rege genutzt, dies bewies letztlich beispielsweise die neue Auseinandersetzung rund um das Thema «Impfen», dies widerspiegelt immer wieder aber auch die Rubrik «Leserbriefe».

Gespiegelt wird unsere Offenheit auch in einer steten und starken externen Präsenz der FMH: Wann und wo auch immer gesundheitspolitische Themen auf der Traktandenliste stehen, sind wir mit unserer Meinung, unserer Einschätzung, unserem Beitrag gefragt: in der Politik, in Fachgruppen und Diskussionsrunden, in den Medien. Die aktuelle Diskussion rund um die Themen «Managed Care» und «Kontrahierungszwang» zeigt dies deutlich.

In aller Offenheit: Dies freut uns.

Daniel Lüthi, Leiter Kommunikation FMH